



Der Laubacher Trommelstock

Ausgabe Nr. 2, Juni 1999

Premiere: der ICE fährt durch das Werratal



Bedingt durch Gleisreparaturarbeiten der Schnellbahntrasse bei Jühnde wurden alle Züge in Fahrtrichtung Nord von Kassel über Hann. Münden durch das Werratal bis Göttingen umgeleitet. Die Ursache war ein Güterzugunfall am 2. März 1999 im Leinebuschtunnel bei Jühnde, die HNA berichtete ausführlich darüber. Das Foto wurde Samstag, den 6. März 1999 aufgenommen.

Ernst Grages

Inhaltsverzeichnis

Thema	Seite
1425 auf einen Streich	3
Das Klinge Loch	4
Schöne Sagen zum Klinge Loch	5
Kurzmeldungen	6
Grenzbegehung vom 2. Mai (2. Etappe)	8
Ein herzliches Dankeschön	9
Veranstaltungskalender	10
Die Laubacher Nacht	11
Der gestiefelte Kater	13
Impressum	13
Die Kinderseite	14
Das Trommelstock - Preisrätsel	14
Unser Dorf soll schöner werden	15
Das Leben in Laubach während des Krieges	16
Die Laubacher Kapelle	18
Auflösung des Preisrätsels vom März	19
Denksport	20
Spaß mit Ziggy	20



1425 auf einen Streich !

Laubach, den 14. März 1999. Es geschah am hellichten Sonntagvormittag! Fast unbemerkt, wie es so ihre Art ist, pflanzte unsere Realgemeinde 1425 Bäume in nur knapp 5 Stunden.

Diese außerordentliche Geschwindigkeit konnte dank der sehr hilfreichen Baumpflanzmaschine erreicht werden. Nun können wir in unserer Feldmark (Wo ? Unter der Wildhecke, Flurstück Nr. 40) die jungen Bäume bewundern: Namentlich 1000 Traubeneichen und 350 Rotbuchen wurden im Verhältnis 3:1 gesetzt. Mit 25 Hundsrosen, 25 Waldhaselnuß, 25 Pfaffenhütchen und einigen Wildkirsch-, Wildbirnen- und Wildapfelbäumen gestaltete man die Randbepflanzung.

Diese Aufforstaktion stand unter dem Motto : „Von der Wiese zurück zum Wald“ und ist ein aktiver Beitrag der Realgemeinde zur Erweiterung des Naherholungsgebietes, zur Umweltverbesserung für Laubach und zum Nutzen für spätere Generationen, erklärte der Vorsitzende Hans Börker.

Nicht ohne Stolz erläuterte er auch, daß die langjährig bewährte und umsichtige Bewirtschaftungspraxis die nahezu problemlose Finanzierung dieses Projektes ermöglichte.

Der Realgemeinde vielen Dank für ihr Engagement.

Ernst Grages



Konzentriert bei der Arbeit sitzen Erich Scheinhütte und Hans Börker auf der Baumpflanzmaschine. *)

*) Das Prinzip: Boden aufschneiden, Schnitt erweitern, Baum einsetzen und wieder festwalzen. Den Trecker fährt Karl-Heinz Roß profihaft wie immer. Die weiteren Helfer (nicht im Bild) Friedrich Hömmen, Horst-Werner Mühlhausen und Winfried Stemmer waren zuständig für die Logistik und Überprüfung der flüssigen Versorgung. Die Aktion wurde fachmännisch von unserem Förster Gerhard Mundt begutachtet.

Das Klinge Loch

Etwa 320 Meter oberhalb der Grundmühle im schönen Laubacher Grundbachtal, auch Braunewaldsgrund genannt, findet der aufmerksame Wanderer sehr leicht das Mundloch des kleinen Stollens bergauf auf der linken Seite des Baches. Der Eingang ist jetzt aber zum Schutz der darin lebenden Fledermäuse mit einer Tür verschlossen.

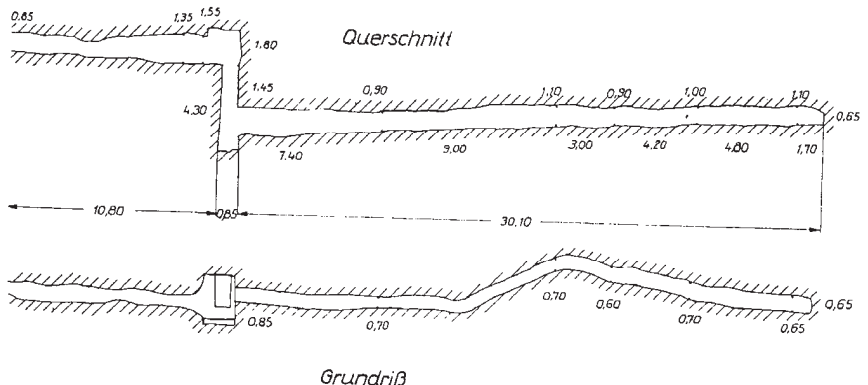
Bis heute ist kein Schriftstück über die genaue Entstehung des Klinge Loches bekannt !

Nach den heutigen Erkenntnissen von Michael Kitzig, dem Erforscher zahlreicher alter Stollen, wurde das Klinge Loch im 17. und 18. Jahrhundert fachmännisch von Bergleuten angelegt. Sie folgten mit dem Bau des Stollens der im Buntsandstein vorhandenen 60cm bis 1m mächtigen Gesteinsschicht vulkanischen Ursprungs.

Gesteinsproben davon identifizierte Dr. Klaus Meischner, Professor für Geologie an der Uni Göttingen als Basalt. Als Einschlüsse darin stellte er vulkanisches Glas und verwitterte Feldspatkristalle fest.

Nach allgemeinen Erkenntnissen der Geologie und des Bergbaues ist also mit großer Wahrscheinlichkeit das Klinge Loch als Suchanlage für Erze anzusehen.

ErnstGrages



Dieser Plan des Klinge Loches entstand nach Vermessungsdaten des Technischen Hilfswerkes um das Jahr 1960.

Er wurde abgedruckt in „Saehrend – Zwei geheimnisvolle Orte in den Wäldern von Hann. Münden“.

Es gibt auch schöne Sagen vom Klinge Loch:

Dort soll eine schöne weiße Jungfrau hinter einer eisernen Tür wohnen. Einmal im Jahr kommt sie aus ihrer Behausung. Begegnet ihr Arme, so schenkt sie ihnen reiche Gaben. Einst soll ein unschuldiger Jüngling kommen und sie nach ihrem Wunsche fragen. Auf ihre Bitte um Erlösung reicht er ihr einen Strauß frisch gepflückter Erdbeeren. Dann kommt eine mit vier Schimmeln bespannte Kutsche und beide fahren damit in die Heimat der Jungfrau. Der Erretter erhält ein großes Königreich, und es wird eine glänzende Hochzeit gefeiert.

Der Drost (Verwalter) Carl Friederich von Hanstein gab (ca. 1750) den Auftrag zum Bau des Klinge Loches, da er dort edle Metalle aufzufinden hoffte. Er war dabei Harzer Bergleuten in die Hände gefallen, welche schon für ihn hier das Braunkohlewerk auf dem kleinen Steinberg angelegt hatten. Sie beuteten ihn nach Art der sogenannten Schatzsucher aus, indem sie aus dem Harz mitgebrachtes Silbererz dort versteckten.

Zur Zeit der westfälischen Herrschaft (1805-1813) unter König Jérôme wurde das Klinge Loch von ungetreuen französischen Beamten unter der Vorgabe hoher Braunkohlenvorkommen angelegt. Große Summen steckte die Regierung in Kassel in das Unternehmen. Die Betrüger entzogen sich durch Flucht der Strafe.

Ernst Grages

PS Sollte es Appetit auf mehr Informationen geben, dann bieten sich dafür an die Schriften von:

Günther Kaerger (1972)

„Aus der Geschichte des Dorfes Laubach an der Werra“

Helmut Saehrendt (1996)

„Zwei geheimnisvolle Orte in den Wäldern von Hann. Münden“

Südhanoversche Sagen: Privatdruck, S.28-29, (1966)

Kurzmeldungen

Sommerpause



Die Laubacher Kinderbücherei ist während der Sommerferien vom 22. Juli bis zum 1. September geschlossen.

Die erste Ausleihe nach den großen Ferien findet am 2. September statt.

Wie immer im Dorfgemeinschaftshaus, donnerstags von 17 Uhr bis 18.30!

Klaus Wolfram

Konfirmanden pflanzen Bäume!

Am Morgen des 24. April 1999 fanden sich unsere 5 diesjährigen Konfirmanden mit ihren Eltern und Geschwistern zu einer Baumpflanzaktion in der Laubacher Feldmark ein. Übrigens - die frisch gesetzten Wildäpfel wachsen und gedeihen prächtig in der Feldmark am oberen Tränkeweg.

Irene Grages

Volkssportfest in Varlosen

Früher als in den vergangenen Jahren fand in diesem Jahr schon am 6. Juni das Volkssportfest in Varlosen statt. Bei kühlem Wetter nahmen insgesamt ca. 80 Sportler und Sportlerinnen teil. Davon waren allein 24 vom TSV „Werra“ Laubach, 2 Erwachsene und 22 Kinder bzw. Jugendliche. Trotz der geringen Vorbereitungszeit schnitten die Aktiven aus Laubach im Leichtathletik Dreikampf, Laufen, Weitsprung und Schlagballweitwurf bzw. Kugelstoßen ganz hervorragend ab. So wurden bei den Mädchen in den Altersklassen W2, W4, W5 und W6, und bei den Jungen in den Altersklassen M2, M10 und M13 sogar erste Plätze erreicht.

Zu bemerken ist noch, daß sowohl die jüngste Teilnehmerin als auch der jüngste Teilnehmer der diesjährigen Veranstaltung aus Laubach angereist waren.

Klaus Wolfram

Umgezogen

Die Laubacher Internet-Seiten sind ab sofort zu finden unter:

<http://www.laubach-werra.de>

Herzliche Grüße

Besonders gefreut über die letzte Ausgabe des Trommelstocks hat sich Hans Heindl, der im Altenheim Witzenhausen seinen Lebensabend verbringt.

Auf diesem Wege möchte er alle alten Bekannten herzlich grüßen.

Elke Sparbier

Der Regenbogenfisch

Ein Musical der AWO Hortgruppe.

Wie alle Trommelstockleser wissen, gab es am 26. März im Dorfgemeinschaftshaus Laubach das Singspiel vom Regenbogenfisch zu sehen. Das Musical war gut besucht, besonders von jungen Laubacher Zuschauern. Für die Aufführung verwandelte sich die Bühne in eine märchenhafte Unterwasserlandschaft, in der die jungen Schauspieler tanzten und sangen.

Der Applaus der begeisterten Zuschauer war nicht zu überhören.

Der Erlös, eine freiwillige Spende der Zuschauer, kam den Kindern der Hortgruppe des AWO Kindergartens zugute.

Diese Veranstaltung fand auf Initiative der Laubacher Kinderbücherei statt.

Irene Grages

Vor 100 Jahren

Am **16.08.1898** stand in den „Mündenschen Nachrichten“:

K.K. Laubach.

Hier ging kürzlich das Gerücht, die alte Kirche solle wegen Bau-fälligkeit abgerissen und die Glocken bis zum Bau eines neuen Got-teshauses in die sog. „Pranger-Linde“ gehängt werden. Dem ist aber nicht so. Die Kirche wird aber nächstens renoviert werden und kann dann hoffentlich noch manches Jahrhundert ihren Zweck erfüllen.

Die alte Pranger-Linde, welche schon mehrere hundert Jahr alt ist, wurde vor längerer Zeit trocken. Jetzt treibt sie merkwürdiger Weise wieder frische Schößlinge und Blätter.

(Dieser alte Zeitungsartikel wurde aufgespiürt von Christian Menz)

Grenzbegehung vom 2. Mai 1999, vom Jugendwaldheim zum DGH.

von Irene Grages

Von unserer Grenzwanderung die zweite Etappe,
die war wirklich nicht von Pappe.

Am Jugendwaldheim fanden sich fast 60 Wanderer ein,
wurden gleich versorgt mit Getränken vom Sportverein.

Frau Wiegel hielt die Begrüßungsansprache
dann ging es mit Wanderschuhen zur Sache.

Herr Kaerger hat Wissenswertes vom Steinberg erzählt

Gerd Mundt hat den An - und Verlauf vorgestellt.

Bergab und bergauf, manchmal ganz schön steil,
folgte am zweiten Mai der zweite Grenzgangteil.

Es gab auch was Neues bei dieser Tour :
ein Quiz über Umgebung und Natur.

Wissenswertes über den Naturpark Münden,
eine Schnapsdrossel sollte man auch noch finden.

Bis zur Jagdhütte war der Weg noch bequem,
dort gab es dann Frühstück, wie angenehm.

Der Weg ins Grundbachtal zum Klinge Loch, sagenhaft,
ging steil bergab und wurde nur mit Mühe geschafft.

Die Grenzsteine gaben die Richtung vor
so ging es zum Gerhardstein steil empor.

An der Sternbrücke erwartete uns dann schon
der Sportverein mit der Getränkeportion.

Das Waldläuferquiz wurde abgegeben,
die Wanderer dem DGH zustreben.

Beim zünftigen Gulaschsuppenessen
waren die Strapazen schnell vergessen.

Kinder gibt es in Laubach viele
für sie gab es noch Spaß und Spiele.

Von den Grundbachmusikanten ein Blaskonzert
wurde, wie immer, von allen gern gehört.

Nach Bratwurst und Getränken satt,
fand die Bekanntgabe der Gewinner statt.

Vier Teilnehmer wurden belohnt mit Preisen,
sie dürfen in unseren vier Gaststätten speisen.

Über einen Eisgutschein,
konnte sich Irma Louise Holler freuen.

Denn bei der Rätselraterei

waren auch die Kinder eifrig dabei.

Nach reichlichem Kaffee und Kuchenschmaus
klang die Veranstaltung am Nachmittag aus.

Den Organisatoren ein Dankeschön,
bei der 3. Etappe werdet ihr uns wiedersehen.

Wir gehen jederzeit wieder mit Euch spazieren,
lassen uns gern von Euch durch die Umgebung führen.

Ein herzliches Dankeschön

Bei allen Gratulanten bedanken sich unsere 5 diesjährigen Konfirmanden.

(Von links nach rechts: Christopher Kühn, Christian Börker, Stefanie Stracke, Simone Mühlhausen, Oliver Werber, Pastor Breede)



Wir bedanken uns nochmals ganz
herzlich für die vielen Gratulationen
zur Konfirmation

Christopher

Oliver

Christian

Simone
Stefanie

VERANSTALTUNGSKALENDER

<u>Datum</u>	<u>Veranstaltung</u>	<u>Veranstalter</u>
03.07.99	Die Laubacher Nacht	Kirchengemeinde
25.07.99	13:00 Uhr Wanderung zum Hohenloh, anschl. Kaffeetrinken an der Zella. Treffpunkt: Wird noch bekanntgegeben.	Heimat- und Verkehrsverein
31.07.99	Sängersteinfest	MGV Harmonia
02.09.99	17:00 Uhr - Erste Ausleihe nach der Sommerpause	Kinderbücherei
15.09.99	Redaktionsschluß der Septemberausgabe	Trommelstock
25. bis 27.09.99	Kirmes	Freiwillige Feuerwehr

Kirmes

Samstag, 25. September	19:30 Uhr	Fackel- und Laternenumzug Treffpunkt: Dorfgemeinschaftshaus
Sonntag, 26. September	20:00 Uhr	Tanz mit den „Elricos“
	ab 9:00 Uhr	„Ständchen spielen“ *)
	15:00 Uhr	Kinder – Disco
Montag, 27. September	20:00 Uhr	Oldie – Disco
	10:00 Uhr	Frühschoppen
	ab 9:30 Uhr	Treffen der Laubacher FRAUEN **)

*) Vor jedem Haus spielt die Kapelle ein Lied nach Wahl (Oder entsprechend dem Wunsch der Kapelle). Die Kirmesburschen der FFW Laubach freuen sich dann über eine Spende.

***) Oder wer sonst noch möchte (weiblich!!!) zum Verkleiden für die „Frauenkirmes“. Das Thema wird beim Treffen der „Kirmesfrauen“ festgelegt. (Termin wird noch bekanntgegeben).
Treffpunkt : Feuerwehrhaus.

Die Laubacher Nacht

Ein Dorf feiert gemeinsam am Sonnabend, dem 03. Juli 1999, die Sommernacht.

Die Initiative von Pastor Breede zu einer gemeinsamen Veranstaltung der Laubacher Vereine und Organisationen zu Gunsten eines wohltätigen Zwecks ist begeistert aufgenommen worden. Bei einer ersten Zusammenkunft der angesprochenen Vereine wurden zahlreiche Programmvorschlage eingebracht.

Für das von den Veranstaltern gebildete Organisationskomitee war es leicht, aus den vielen Ideen ein attraktives Programm zusammenzustellen. Oberstes Ziel dabei war es, für jede Altersgruppe im Dorf etwas Ansprechendes zu bieten. Auch kann der Name „Laubacher Nacht“ durchaus wörtlich genommen werden, d.h. das Dorffest soll bis in die frühen Morgenstunden dauern.

Die meisten Programmpunkte werden im und - je nach Wetter - um das Dorfgemeinschaftshaus stattfinden. Die Veranstaltung soll mit einer gemeinsamen Andacht der ev. lutherischen und der ev. reformierten Gemeinde vor dem Dorfgemeinschaftshaus um 18.00 Uhr beginnen, die musikalisch vom Blaserkreis der Stadtkirchengemeinde und dem Frauensingkreis begleitet wird.

Zur körperlichen und geistigen Ertüchtigung der Teilnehmer und zur Belustigung der Zuschauer sind alle - Groß und Klein - aufgefordert, das Laubacher Abitur zu machen. Bei den Disziplinen nach dem Vorbild des Ostfriesenabiturs wird sich zeigen, wer seine Reifeprüfung bestehen kann. Das Abitur wird vor der strengen Jury des Mannergesangsvereins Harmonia und der Realgemeinde abgelegt. Die Teilnehmer mit dem besten „Numerus clausus“ erhalten einen Preis, den Pastor Nordsieck und der Ortsrat gestiftet haben.

Von den Strapazen beim Abitur kann man sich zwischendurch bei einer kleinen gemütlichen Runde in der Pferdekutsche erholen, zu der H.W. Mühlhausen einlädt.

Für das leibliche Wohl bietet die Freiwillige Feuerwehr Köstlichkeiten vom Grill an. Leckermauler und Feinschmecker kommen am Pudding- und Kasebuffett auf ihre Kosten, das der Frauensingkreis aufgebaut hat. Gegen den Durst hat der Männergesangsverein vorgesorgt, der den Getrankestand gut bestückt hat.



Speziell für die Kinder werden ein Bücherflohmarkt von der Organisationsgruppe der Kinderbücherei und eine Spieleanimation vom Reichsbund angeboten.

Ebenfalls an die Kinder, aber auch an ihre Eltern richtet sich die Mutter-Kind-Gruppe des TSV Laubach. Sie stellt ihre schönsten Bastelarbeiten aus und animiert zum Mitbasteln beim „Kreativ-Workshop“.

Ein weiteres „Highlight“ für die Kinder wird der Luftballonwettbewerb sein, den der Heimat- und Verkehrsverein anbietet.

Ein besonderer Augenschmaus erwartet uns von der Frauengymnastikgruppe des TSV Laubach mit ihrer Step-Aerobic-Vorführung.

Mit „exotischen Genüssen“ möchte Ortsheimatpfleger E. Grages verwöhnen, der eine „orientalische Ecke“ eingerichtet hat.

Das musikalische Unterhaltungsangebot ist recht reichhaltig. Zugesagt haben die Radaudies aus Münden. Neben den „etablierten“ Laubacher Chören Frauensingkreis und Männergesangverein sowie den Grundbachmusikanten werden auch andere bekannte und weniger bekannte Laubacher Musiktalente eine Probe ihres Könnens geben, so daß fast Konzertstimmung aufkommen wird. Die musikalischen Talente aller sind gefordert, wenn gemeinsam ein Lied gesungen wird.

Mit einem für Laubach neuen Angebot richtet sich der TSV Laubach vor allem an die Jugendlichen und Junggebliebenen: Erstmals findet in Laubach eine Zeltdisco statt –aus Platzgründen am Sportplatz. Eingeweihte wissen, eine Disco geht erst nach 22.00 Uhr los, so daß nichts verpaßt, wer die Programmpunkte beim DGH vorher ungestört genießt.

Mit Ausnahme der Disco ist die Teilnahme an allen Veranstaltungen frei; Spenden werden allerdings gern gesehen, denn der Erlös, den die Veranstaltungen mit Spenden, Getränkeverkauf usw. erzielt, geht an die Aktion Sorgenkind, als Laubacher Beitrag zum Erfolg der diesjährigen Aktion „Festival der guten Taten“.

Die Veranstalter, die fleißigen Helfer und die Aktion Sorgenkind freuen sich, wenn möglichst alle Laubacher und viele Gäste an der Laubacher Nacht teilnehmen werden.

Heiko Bete

Der gestiefelte Kater

In den letzten Jahren ist in unserem Dorf eine Tradition entstanden, die von vielen Laubachern bisher unbemerkt geblieben ist. Gleichzeitig ist dies bei einigen Laubacher Kindern ein feststehender Termin.

Die Rede ist vom alljährlichen Besuch einer Märchenaufführung der „Brüder-Grimm-Waldbühne“ Bremke.

Wie schon in den vergangenen Jahren wollen auch in diesem Jahr Irene und Ernst Grages mit allen interessierten Kindern die Freilichtbühne besuchen.



Alle kleinen (und großen) Laubacher, die sich das Stück „Der gestiefelte Kater“ anschauen möchten, können sich in der Kinderbücherei in die dort ausliegende Liste eintragen.

Die Anzahl der Plätze ist leider begrenzt, da wir mit Privat-Pkw anreisen werden.

Die Termine sind der 4. oder der 11. Juli.

Bei schlechtem Wetter fällt die Aufführung leider aus.

Klaus Wolfram

Impressum	
Herausgeber i.S.d.PrR :	Ernst Grages
<u>Mitwirkende bei dieser Ausgabe:</u>	Heiko Bete
	Wolfgang Bienert
	Irene & Ernst Grages
	Hans - Peter, Irma Holler
	Christian Menz
	Isolde & Jerry Salisbury
	Elke Sparbier
	Cordula & Klaus Wolfram
<u>Layout :</u>	Christian Menz
<u>Auflage :</u>	200 Exemplare

Hallo, Kinder!

Ihr erinnert Euch doch an den letzten „Trommelstock“? Wir fragten Euch, was Euch an Laubach so gefällt und was anders werden sollte.

Aus den „zahllosen“ Zuschriften, die wir dazu erhielten, hat sich eines klar und deutlich gezeigt: Ihr habt an Laubach nichts auszusetzen. Keine Kritik, aber auch kein Lob; das heißt, wir haben keine Zuschrift dazu erhalten. Das Thema hat wohl nicht so ganz Euren Nerv getroffen. Okay, versuchen wir es mit einem neuen Thema.

Mal sehen, wie gut Ihr, wenn Ihr etwas lest, aufpaßt. Hier also eine „Paß - auf - Geschichte“ (aus „350 harte Nüsse für kluge Köpfe“)

Hans-Peter Holler

Ebbe und Flut:

Ein Maler streicht die Außenwand des Schiffes Santa Maria. Dazu hat er an der Reling eine Strickleiter befestigt, deren Sprossen genau 28 Zentimeter voneinander entfernt sind. An der dritten Sprosse von unten hat er ein Brett befestigt, auf dem er nun sitzt und die Wand des Schiffes streicht. Im Laufe seiner Tätigkeit setzt die Flut ein und der Wasserspiegel steigt um insgesamt 135 Zentimeter. Um wie viele Sprossen muss der Maler das Brett nach oben bewegen, um keine nassen Füße zu bekommen?

Na, aufgepasst und nachgedacht! Okay, dann seid Ihr ja jetzt fit für eine zweite Aufgabe. Diesmal etwas mit Zahlen:

Schachmatt:

Zu einem Schachturnier melden sich 128 Teilnehmer an. Wie viele einzelne Spiele müssen ausgetragen werden, wenn das Turnier nach dem „K.O.-Prinzip“ ausgetragen wird (d.h., jeweils 2 Teilnehmer spielen gegeneinander, der Verlierer scheidet aus, der Gewinner zieht in die nächste Runde ein)?

Also wieder aufgepaßt und nachgedacht. Schreibt uns Eure Lösungen. Aus allen richtigen Einsendungen werden wir wieder einen kleinen, aber netten Preis auslosen. Viel Spaß an der Sache!!!

(Schickt Eure Lösungen an: Christian Menz,

An der Schlede 11,
34346 Hann. Münden,

Unser Dorf soll schöner werden

Laubachs Teilnahme am Wettbewerb

Der mögliche „Lokaltermin“ der Bewertungskommission des Kreiswettbewerbes „Unser Dorf soll schöner werden“ rückt immer näher. Verbunden mit der Ankündigung der Teilnahme Laubachs an dieser Veranstaltung wurde auch der Zeitraum vom 20.-30.09.1999 für die Ortsbesichtigung genannt. Der Laubacher Trommelstock berichtete darüber in seiner diesjährigen Märzausgabe.

Nach der Durchsicht der offiziellen Bewertungskriterien bietet es sich an, zu diesem Thema eine entsprechende Aufklärung für alle Laubacher Bürger zu vermitteln, z.B. in einer aktuellen Frage- und Antwortveranstaltung.

Zum Verständnis: Die Bewertungskriterien füllen mit insgesamt 5 Schwerpunktthemen 3 DIN-A4-Seiten aus:

- 1. Allgemeine Entwicklung und Grundausrüstung des Ortes**
 - 1.1. Siedlungsstruktur und Grundausrüstung
 - 1.2. Wirtschaftliche Struktur
- 2. Bauliche Gestaltung und Erhaltung**
 - 2.1. im öffentlichen Bereich
 - 2.2. im privaten Bereich
- 3. Das dörfliche Grün**
 - 3.1. im öffentlichen Bereich
 - 3.2. im privaten Bereich
- 4. Dorf in der Landschaft**
- 5. Gemeinschaftsleben im Dorf, bürgerschaftliche Aktivitäten, Selbsthilfeleistungen**

Zu diesen Prüfungsthemen gibt es jeweils zwischen 3 bis 10 Einzelkriterien, für die es entsprechende Bewertungspunkte von der Bewertungskommission gibt.

Mit dem notwendigen Wissen und dem tatkräftigen Wollen läßt sich eine erfolgreiche Teilnahme an diesem Kreiswettbewerb sicherlich positiv gestalten. Wenn es auch in diesem Jahr noch nicht klappen sollte, dann kann ja die Zeit bis zur 650-Jahrfeier im Jahre 2003 für eventuell notwendige Verbesserungen genutzt werden.

Egal ob die Wettbewerbsteilnahme erfolgt, eines wissen wir schon heute: Laubach ist ein schönes Dorf!

Das Leben in Laubach während des Krieges

„Wie war es früher in Laubach?“ Für Interessierte zum Nachlesen und zur Ergänzung der Laubacher Chronik hat sich der Trommelstock die Aufgabe gestellt, die Erfahrungen, Erzählungen, Erinnerungen und Berichte von Laubachern zu sammeln. Ganz wissenschaftlich soll es dabei nicht zugehen, vielmehr sollen die ganz persönlichen Erfahrungen einzelner Laubacher im Vordergrund stehen.

Dem ersten Beitrag liegt ein Interview mit Leni Fricke am 24.05.1999 zugrunde.

Bei Kriegsende war Leni Schütze (wie sie damals hieß) 17 Jahre alt. Während der Kriegsjahre waren sie und ihre Mutter weitgehend auf sich gestellt, denn Lenis Vater war schon 1939 verstorben. Die Familie hatte zwar ein eigenes Haus und vermietete sogar eine kleine Einliegerwohnung, aber sie mußte für den täglichen Lebensunterhalt tüchtig schaffen.

Viele Dinge des täglichen Bedarfs waren Mangelware. Schuhwerk und Mäntel waren z.B. durch Bezugsscheine rationiert. Kleidungs-Recycling wurde im großen Stil praktiziert. Es kam schon vor, daß Brautkleidung aus Fallschirmseide genäht wurde. Flickzeug für das allerwichtigste Verkehrsmittel, das Fahrrad, war kaum zu bekommen. Zerbrochene Fensterscheiben, wie sie z.B. bei der Sprengung der Autobahnbrücke (5. April 1945) entstanden, waren schwer zu ersetzen.

Dank Nutzgarten, 2 Morgen Land, Tierhaltung und viel Fleiß war die Lebensmittelversorgung hier kein so akutes Problem wie für Menschen in den Städten. Zwei Ziegen, ein Hausschwein, Hühner und Gänse versorgten Leni und ihre Mutter mit Milch, Butter, Schmand, Eiern und Fleisch. Außerdem wurden Futter (Heu und Korn) und Kartoffeln angebaut.

Aber nicht alle selbst erzeugten Produkte durfte man für sich verbrauchen, denn gewisse Mengen an Milch, Fleisch, Eiern und Getreide mußten an die Behörde abgegeben werden. (Bei Hausschlachtungen war z.B. Schweinefleisch auf 60 kg pro Person und Jahr begrenzt.) Andere Grundnahrungsmittel wie Brot und Zucker gab es nur auf Lebensmittelkarten.

Deshalb setzte das ganze Dorf alle Kraft daran, den Selbstversorgungsgrad für Lebensmittel möglichst hoch zu halten. Alle verfügbaren Landflächen wurden in die Produktion einbezogen.

Viele Dorfbewohner hielten sich eine Ziege, „die Kuh des kleinen Mannes“. Um den enormen Futterbedarf der 80 Ziegen zu decken, wurden selbst die Feldwege bewirtschaftet.

Fünf russische Kriegsgefangene waren in der Landwirtschaft eingesetzt. An ihre Namen kann sich Leni heute noch erinnern.

Einige Russen, die im Gasthaus „Zur Linde“ einquartiert waren, wurden als Tageshelfer für Holzhacken oder Feldarbeit zugewiesen. Die meiste Zeit des Krieges war Leni noch Schülerin. Ihre Erlebnisse in der einräumigen Dorfschule (heute Dorfgemeinschaftshaus) mit dem Lehrer Hoth und den 36 Schülerinnen und Schülern in 8 Klassen wären eine Geschichte für sich. Nach dem Schulabschluß 1944 leistete Leni das für junge Mädchen vorgeschriebene „Pflichtjahr“ beim Gasthaus Schmale in Hedemünden ab.

Eigentliche Kampfhandlungen während des Krieges hat Leni selbst nicht miterlebt. Bei Luftangriffen auf Kassel gab es auch für Laubach Fliegeralarm. Dann verbrachte Leni - wie viele Dorfbewohner - die Nacht im Keller oder am Glasebach. Aus den Großstädten evakuierte Mütter und Kinder fanden in der Grundmühle Aufnahme.

Ohne nennenswerte Zwischenfälle für die meisten Dorfbewohner verlief frühmorgens am 6. April 1945 die Einnahme des Dorfes durch die Amerikaner, die dann auch bald weiterzogen. Da war die Sprengung der Autobahnbrücke durch die deutsche Wehrmacht einen Tag vorher fast noch aufregender.

Ganz neu für Laubach war die Einquartierung eines Pionierbataillons von Schwarzamerikanern auf der Zella während des Baus einer Notbrücke über die Werra nahe der Eisenbahnbrücke.

Das Leben während des Krieges und in den Nachkriegsjahren war hart und entbehrungsvoll. Viele Laubacher waren gefallen. Familien waren lange getrennt. Alle Dorffeiern waren ausgesetzt.

Aber trotz aller Schwierigkeiten war das Dorfleben doch vom Gefühl der Zusammengehörigkeit geprägt. Gemeinschaftlich wurden viele Arbeiten wie Heu- und Kartoffelernte, Fruchtdreschen, Holzsägen und Tierhaltung verrichtet. Auch in schweren Jahren hielten die Laubacher zusammen.

Mit großer Freude und viel gemeinsamer Vorbereitung (z.B. Rübenschnapsbrennen!) konnte man dann auf der ersten Nachkriegskirmes 1947 den Beginn der Normalisierung des Lebens im Dorf feiern.

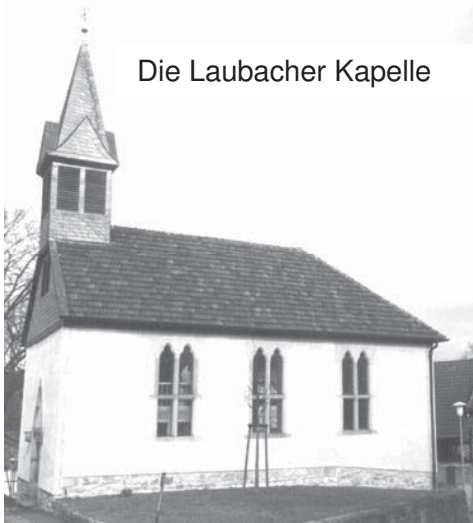
(Das Interview mit Leni Fricke führte Jerry Salisbury)

Die Kapelle in Laubach

Laubach gehört als Kapellengemeinde (nichtselbständige Kirchengemeinde) zur Stadtkirchengemeinde St. Aegidius in Hann. Münden.

Das heißt, wir haben eine Kapelle und einen Kapellenvorstand, aber zum Gottesdienst kommt der Pastor der Kirchengemeinde.

In Laubach gibt es noch zwei Konfessionen, evangelisch lutherisch und evangelisch reformiert, ein ziemlich einmaliger Zustand in der Hannoverschen Landeskirche.



Die Laubacher Kapelle

Dies ergibt sich aus der Geschichte Laubachs. Bis 1832 war Laubach ein hessisches Dorf, im Besitz der hessischen Adelsfamilie von Buttlar.

Die kirchliche Betreuung oblag dem Pfarrer von Ziegenhagen. Dann tauschten Kurhessen und das Königreich Hannover

Laubach wegen der Vereinfachung des Grenzverlaufs gegen Wahnhausen (Fulda) aus.

Damals waren die meisten Laubacher, wie in Hessen üblich, reformiert, während die Bevölkerung Hannovers lutherisch war. Die kirchliche Versorgung blieb zunächst in Ziegenhagen. Auf Dauer war das jedoch nicht haltbar.

Gegen den Willen der meisten Laubacher wurde die bisher reformierte Pfarre durch behördliches Dekret in eine lutherische umgewandelt und dem Pastor St. Aegidius unterstellt.

Der reformierten Pfarre wurden in der nun lutherischen Kapelle 12 Gottesdienste im Jahr zugestanden. Im Mai 1900 wurde mit dem Abbruch der alten Kirche begonnen, ein Teil der Ringmauer blieb stehen, ein ganz neuer Turm errichtet.

1963 wurde das Kirchengebäude von außen renoviert, ein elektrisches Läutwerk eingebaut. 1964/65 erfolgte die Modernisierung des Kircheninneren:

Die alte Kanzel mit den daran befestigten Kriegsmedaillen verschwand, ein heller Innenanstrich machte das Gotteshaus freundlicher, eine elektrische Heizung wärmer. An der Wand über dem Altar wurde ein schlichtes Holzkreuz angebracht.

1996 wurde das Kirchengebäude von außen und innen vollständig renoviert.

Auch heute besteht der Kapellenvorstand aus je 2 Reformierten und 2 Lutheranern sowie dem Pastor der reformierten Gemeinde und dem Pastor der Stadtgemeinde St. Aegidius.

Das heißt für **alle** Laubacher:

**Am 1. Sonntag des Monats ist
evangelisch lutherischer Gottesdienst.**

**am 3. Sonntag des Monats ist
evangelisch reformierter Gottesdienst.**

Doch egal, welcher Konfession man angehört, in der Laubacher Kapelle ist jeder zu jedem Gottesdienst willkommen.

Elke Sparbier

Quelle: „Kirchliche Informationen“ 6/7 1998

Auflösung des Preisrätsels vom März

Um mit nur 2x Wiegen herauszufinden, welche der 9 Murmeln schwerer als die anderen 8 ist, verfähre man folgendermaßen :

1. Man teile die Murmeln in 3 Gruppen zu je 3 Murmeln auf.
2. Man lege 2 der Gruppen in je eine Waagschale, die dritte beiseite. Nun weiß man, in welcher 3er-Gruppe die gesuchte Murmel ist. (Entweder in der Gruppe, welche die Waage nach unten drückt, oder aber, bei Gleichgewicht, in der beiseite gelegten Gruppe.)
3. Man lege nun 2 Murmeln aus dieser Gruppe in je eine Waagschale, die dritte wiederum zur Seite. Neigt sich die Waage zu einer Seite, so befindet sich dort die Murmel, ansonsten ist die beiseite gelegte die gesuchte.

Aus allen beiden (!) eingesandten Lösungen haben wir die Gewinner ausgelost:

1. Preis : Anna Wolfram → 1 Gutschein im Wert von 30,- DM
2. Preis : Holger Breede → 1 Laubacher Bildkalender

Denksport

Diese nette Denksportaufgabe schickte uns Pastor Holger Breede:

Ein Maharadscha besitzt 17 Kamele.

Der Maharadscha hat 3 Söhne.

Als er eines Tages stirbt, sollen die Kamele unter den drei Söhnen aufgeteilt werden:

Der älteste Sohn soll die Hälfte bekommen,

der mittlere Sohn ein Drittel,

der jüngste Sohn ein Neuntel.

Wie können die Söhne das Problem lösen, ohne ein Kamel zu töten?

Des Rätsels Lösung werden wir in der nächsten Ausgabe bekanntgeben.

Christian Menz

Spaß mit Ziggy

